

Moderne Krampfadertherapie

Musste bis zum Ende des vergangenen Jahrhunderts noch jede Krampfader der Stammvene mit einer klassischen Stripping-Operation - also dem operativen Ziehen der Krampfader - über einen Schnitt in der Leiste oder Kniekehle erfolgen, so sind heute die schonenden sogenannten endovenösen Verfahren eine sehr gute Alternative. In vielen Ländern haben sie das klassische Operieren weitgehend abgelöst.

Endovenös bedeutet den Verschluss der Vene von innen - hierbei kommen Venenlaser, Radiofrequenzablation und Venenkleber als hauptsächliche Behandlungsoptionen in Betracht. Auch eine Verödung mit aufgeschäumtem Sklerosierungsmittel kann als besonders schonende und minimalinvasive Methode oder ergänzend zum Verschluss von Seitenästen angewendet werden.

Krampfadern entfernen mit Laser- oder Radiofrequenzablation

Beim Laserablationsverfahren wird über eine kleine Punktion meist am Unterschenkel die Laserfaser in die Stammvene eingeführt. Diese wird in der betroffenen Vene bis in die Leiste oder Kniekehle geschoben. An der Spitze der Laserfaser befindet sich die Energiequelle, durch die mittels Hitzeentwicklung die Vene „verschweißt“ wird. Hierbei wird die Faser langsam in der Vene zurückgezogen. Im Vorfeld wird um die Vene herum ein gekühltes lokales Betäubungsmittel gegeben, so dass die Energieabgabe nicht als schmerzhaft empfunden wird. Die behandelte Vene muss also nicht mehr wie früher aus dem Bein mit mehreren Hautschnitten herausgezogen werden, sondern verbleibt verschlossen im Körper. Im Laufe der auf die Behandlung folgenden Monate wird die so behandelte Vene zu einem bindegewebigen Strang umgebildet und schließlich vom Körper abgebaut. Der gesamte Eingriff wird üblicherweise unter lokaler Betäubung durchgeführt. Auf Wunsch kann eine leichte Sedierung erfolgen. Während der Behandlung besteht durchgehend eine Kontrolle mittels Ultraschall.



Lasertherapie
Fotos: Praxisklinik Herz und Gefäße

Krampfadern behandeln mit Schaumsklerosierung

Viele Krampfadern, vor allem Seitenäste, lassen sich sehr gut mittels Sklerosierung (Verödung) behandeln. Bei dieser Behandlung wird die erkrankte Vene punktiert und ein Sklerosierungsmittel gegeben, welches sich lokal im Venensystem verteilt und die erweiterte Vene verschließt. Durch Aufschäumung des Sklerosierungsmittels können auch Krampfadern kräftigen Kalibers effektiv behandelt werden.

Sehr kleinkalibrige Gefäße oder Besenreiser werden mit flüssigem Wirkstoff verodet. Diese Methode ist sehr schonend, weitgehend schmerzfrei und kann nicht selten ein operatives Vorgehen vermeiden, wenn zum Beispiel auf eine Narkose verzichtet werden soll.



Foto: ©Azat_alphotos/Stock

Krampfadern – Kosmetik oder Krankheit?

Das Krampfaderleiden (Varikose) tritt sehr häufig in der Bevölkerung auf. Insgesamt sind in Deutschland ca. 20-30 Prozent der erwachsenen Bevölkerung von größeren Krampfadern betroffen.

Krampfadern (Varizen) sind erweiterte oberflächliche Venen, die häufig geschlängelt verlaufen und unter der Haut besonders im Stehen sichtbar hervortreten. Krampfadern können - vor allem in Form von Besenreisern - rein kosmetisch störend sein oder auch erhebliche Beschwerden verursachen. Meist äußert sich dies im abendlichen Gefühl „schwerer Beine“ und Schwellung bei langem Stehen oder auch Juckreiz der Unterschenkel. Als Komplikation können oberflächliche Venenthrombosen entstehen. Eine gravierende Folge eines langjährigen Krampfaderleidens ist das venös bedingte Geschwür (Ulcus cruris).

Krampfadern entfernen - wann, welche Therapie und wie hoch sind die Kosten?

Auch wenn Krampfadern sehr häufig vorkommen, sollte durch einen Venenspezialisten (Phlebologen) ein individuelles Therapiekonzept anhand des Venenbefundes erstellt werden. Vorbereitend wird die Venenfunktion mit Ultraschall ausführlich untersucht.

Präferenz des Patienten und letztendlich die Kostenübernahme durch die Krankenkasse eine Rolle. Inzwischen übernehmen nicht nur private, sondern auch viele gesetzliche Krankenkassen die Behandlung mit minimalinvasiven Verfahren. Unter diesen Gesichtspunkten erfolgt ein ausführliches Informationsgespräch.

Nicht selten stellt sich heraus, dass eine Behandlung mit einem wadenlangen Kompressionsstrumpf im Alltag bereits die Beschwerden deutlich bessert und so gegebenenfalls auf eine invasive Therapie verzichtet oder diese hinausgeschoben werden kann.

Spezielle Leistungen der Gefäßambulanz der Praxisklinik

Wir bieten in unserer Gefäßambulanz die Diagnostik aller Gefäßregionen mittels Ultraschall auf Überweisung des Hausarztes an. Neben Durchblutungsstörungen der Arterien (z. B. Schaufensterkrankheit) und der tiefen Venen (bspw. Thrombose) sind wir auf die Untersuchung des oberflächlichen Venensystems spezialisiert. Bei invasiv behandlungsbedürftigen Krampfaderbefunden können in unseren Praxisräumen Lasertherapien und Sklerosierungen durchgeführt werden. Die Behandlung von arteriellen Gefäßverschlüssen erfolgt an unserem Standort Weißer Hirsch.

Dr. med. Barbara Friebel und Dr. med. Birgit Voigts in der angiologischen Ambulanz der Praxisklinik Herz und Gefäße



Über die Praxisklinik



Die Gesellschafter der Praxisklinik Herz und Gefäße (v.l.n.): Dr. med. Clemens T. Kadajle, Dr. med. Rolf Dörr, Prof. Dr. med. Stefan G. Spitzer, Prof. Dr. med. Gregor Simonis, Dr. med. László Károlyi

Die Praxisklinik Herz und Gefäße ist eine 1992 gegründete fachübergreifende Gemeinschaftspraxis, in der 26 Ärzte mit 150 nichtärztlichen Mitarbeitern in den Fachgebieten Kardiologie, Angiologie, radiologische Diagnostik und Nuklearmedizin an verschiedenen Standorten tätig sind und pro Jahr insgesamt ca. 45.000 Patienten versorgt werden.

Neben den kardiologischen und angiologischen Ambulanzen am Standort Forststraße in der Dresdner Neustadt ist die Einrichtung durch ihren großen praxisklinischen Bereich mit Herzkatheter- und Elektrophysiologischen Laboren sowie dem Funktionsbereich Nuklearkardiologie am Standort Weißer Hirsch auf dem Gelände des Städtischen Klinikums Dresden-Neustadt gekennzeichnet. Dort werden jährlich ca. 5.500 Patienten invasiv-kardiologisch behandelt. Damit gehört die Einrichtung zu den leistungsstärksten invasiv-kardiologischen Leistungserbringern und Zentren in Sachsen.

VIER FRAGEN AN:

Dr. med. Birgit Voigts, Fachärztin für Innere Medizin / Angiologie / Phlebologie, Oberärztin im Fachbereich Angiologie der Praxisklinik Herz und Gefäße



Sind Krampfadern vererbbar?

Tatsächlich treten Krampfadern familiär gehäuft auf, es kommen jedoch individuelle Risikofaktoren im Laufe des Lebens hinzu, die das Krampfaderleiden verstärken können. Hierzu gehören zum Beispiel ein stehender Beruf des Patienten, Schwangerschaften oder wenig Bewegung.

Können Krampfadern nach einer Behandlung wiederkommen?

Da Krampfadern insbesondere bei Schwellungsneigung oder anderen Beschwerden behandelt werden, ist mit einem guten Behandlungsergebnis und Besserung der Beschwerden zu rechnen. Dennoch ist die Venenschwäche eine chronische Erkrankung und es können im Laufe der Jahre erneut Krampfadern in unterschiedlicher Ausprägung entstehen. Sollte das der Fall sein, können diese aufgrund häufig geringerer Ausprägung gut mit einer minimalinvasiven Verödung behandelt werden.

Gibt es Einschränkungen der Mobilität nach dem Eingriff?

Da bei den endovenösen Verfahren keine Hautschnitte nötig sind und lediglich eine lokale Betäubung erfolgt, kann man direkt nach dem Eingriff wieder seinen Alltagstätigkeiten nachgehen. Eventuell erfolgt eine kurzzeitige Krankenschreibung je nach Beruf des Patienten und Einschätzung des Arztes.

Müssen nach der Behandlung Kompressionsstrümpfe getragen werden?

Meist wird in unserer Praxis direkt nach dem Eingriff das Tragen eines Kompressionsstrumpfes der Klasse II am behandelten Bein für maximal 14 Tage tagtäglich empfohlen. Je nach Befundlage ist dies jedoch nicht in jedem Fall erforderlich.

Praxisklinik Herz und Gefäße

KARDIOLOGIE · ANGIOLOGIE · RADIOLOGIE · NUKLEARMEDIZIN
AKADEMISCHE LEHRPRAXISKLINIK DER TU DRESDEN

Forststraße 3, 01099 Dresden, Telefon: 0351 8064-334 oder -336
E-Mail: venendiagnostik@praxisklinik-dresden.de
www.praxisklinik-dresden.de